



Die Zukunft wirft ihre Schatten zurück

Räume, digitale Tools und KI-Erfahrungen

Fakultätsumfrage im Sommersemester 2025

Auswertung

Malte Kleinwort und Shirley Buchmann

Studierende: 257

Lehrende: 108

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	2
1.1 Ausstattung der Seminarräume	2
1.2 Büroräume und Bibliothek	2
1.3 Digitale Tools.....	3
1.4 Hybride Lehre.....	4
1.5 Tag der Philologie	4
2. Diagramme, Tabellen und freie Antworten.....	5
2.1 Ausstattung der Seminarräume	5
2.2 Büroräume und Bibliothek	6
2.3 Digitale Tools.....	8
2.4 Hybride Lehre.....	15
2.5 Tag der Philologie	16

1. Zusammenfassung

1.1 Ausstattung der Seminarräume

Die Hälfte der Lehrenden schätzt die Ausstattung der Seminarräume als gut oder sehr gut ein, diese Einschätzung teilen nur weniger als ein Drittel der Studierenden, was wahrscheinlich an der geringen Anzahl der Steckdosen liegt, denn in zwölf der 26 freien Antworten werden von den Studierenden mehr Steckdosen angemahnt. Der am häufigsten genannte Wunsch der Studierenden ist entsprechend der nach einem für jede/n Studierende/n erreichbaren Stromanschluss. Dieser Wunsch schafft es bei den Lehrenden knapp nicht unter die drei am häufigsten genannten favorisierten Wünsche. Lehrende wie Studierende zählen ein Smartboard bzw. einen Bildschirm im Seminarraum zu den beiden wichtigsten Wünschen. Erstaunlich hoch war der Wunsch der Studierenden nach Pflanzen.

1.2 Büroräume und Bibliothek

Bei der Frage nach der Büronutzung wurde erwartungsgemäß der Unterschied zwischen Vorlesungszeit und vorlesungsfreier Zeit deutlich: In der Vorlesungszeit sind über 80% der Lehrenden drei oder mehr Tage im Büro, während es in der vorlesungsfreien Zeit weniger als 50% sind. Eine knappe Mehrheit kann sich nicht vorstellen, etwas an der Büroraum-Situation zu verändern. Immerhin 31% können sich vorstellen, mit einer weiteren Person das Büro zu teilen und knapp 10% können sich probeweise den Verzicht auf ein eigenes Büro und damit eine Form von Desk-Sharing vorstellen. Auffällig ist der Unterschied zwischen Professor:innen und anderen Lehrenden. Desk-

Sharing ist aktuell jedenfalls nur ein Modell, das von wenigen als Alternative angesehen wird, was angesichts der Vorzüge eines persönlichen Arbeitsplatzes indes nicht verwundert.

Für die Studierenden ist die Fakultätsbibliothek aktuell nur ein selten genutzter Lernraum. Fast 60% nutzen sie nur einmal im Semester oder seltener. Aber auch bei den Lehrenden hält sich knapp die Hälfte nur einmal im Monat oder seltener dort auf. Aktuell sehen die Studierenden die Bibliothek vor allem als Ort des Schreibens und Lesens an. Immerhin ein Viertel könnte sich dort auch die Durchführung von Gruppenarbeiten vorstellen.

1.3 Digitale Tools



Erfreulich ist die vermehrte Nutzung des Tools Ether-Pads, das kollaborative Textarbeit ermöglicht. Bei Lehrenden hat die Nutzung um gut 50 % zugenommen, bei Studierenden gar um mehr als 100 % (von 25 % im WS 23/24 auf aktuell mehr als 50 %). Bemerkenswert ist der Anstieg bei der Option „Aufgaben via E-Mail“. Erstmals gibt die knappe Mehrheit der Lehrenden an, dass lediglich „ein möglichst geringer Anteil“ der Vorlesung auch asynchron als Video-Podcast angeboten werden soll und steht damit diametral zum Wunsch der Mehrheit der Studierenden nach einem möglichst hohen Anteil.

Zum ersten Mal wurden auch Fragen zum Einsatz von KI-Tools gestellt, bei denen deutlich wurde, dass diese sich mittlerweile auch im Studium philologischer Fächer etabliert haben – fast 80 % haben sie im Studium schon einmal eingesetzt –, obwohl ihre Nutzung weiter viele Fragen aufwirft. Auffällig ist, dass nur 11% der Studierenden die Nutzung der KI-Tools jedes Mal angegeben hat, mehr als 65% haben sie generell nicht angegeben. Hauptsächlich wurde die KI zur Ideen-Entwicklung und zur Überarbeitung genutzt, aber auch fast die Hälfte nutzten KI zur Recherche und 42% zur Zusammenfassung von Sekundärliteratur. Nur 13% der Studierenden gaben an, damit Texte zu generieren. Auffällig ist, dass fast 60 % der Lehrenden meinen, mit ihren Studierenden offen über KI-Tools sprechen und sie gut informieren zu können, während nur 23% der Studierenden den Eindruck haben, dass darüber offen gesprochen und gut informiert wird. Bei der Erstellung universitärer Aufgaben wie Referate, Essays oder Hausarbeiten geben sogar 38 % der Lehrenden an, dass sie regelmäßig über den Einsatz von KI-Tools informieren, nur 13% geben zu, darüber nicht zu informieren.

Aus den freien Antworten wird deutlich, dass viele der Lehrenden und Studierenden für mehr Offenheit und Transparenz gegenüber der Nutzung KI-Tools plädieren, andere aber deren Nutzung mehr oder weniger strikt ablehnen. Beide Gruppen treffen sich in ihrem Wunsch nach mehr Informationen über KI-Tools.

1.4 Hybride Lehre

Die Mehrheit der Lehrenden und Studierenden hat keine hybride Lehre angeboten oder besucht. Bei den Studierenden ist es mit 69% der mit Abstand höchste Wert, seit wir diese Frage im Jahr 2022 erstmals gestellt haben. Mit Blick auf die didaktischen Anforderungen, die damit einhergehen, sind die Nutzungszahlen von 30% der Studierenden und 40% der Lehrenden indes so hoch, dass sich diese Form des Lehrens – so könnte ein Fazit lauten – etabliert hat, ohne zu einem Standard geworden zu sein. Erstaunlich hoch ist die Zustimmung auf die Aussage, dass die Teilnehmenden ohne Vorbedingungen die Option der Zuschaltung wählen konnten – bei den Lehrenden mit knapp 40% fast eine Verdopplung im Vergleich zur vorherigen Befragung, bei den Studierenden sogar erstmals mehr als 50%. Das könnte indes daran liegen, dass sich das auf Vorlesungen, also Lehrveranstaltungen mit einem geringeren Grad an Interaktion, bezog, worauf die hohen Zahlen einer rein passiven Teilnahme der zugeschalteten Studierenden hindeuten. Weiterhin ist der Campus für die meisten Studierenden nicht der Ort, an dem sie sich mit Lernvideos beschäftigen oder an Webkonferenzen teilnehmen, denn zwei Drittel der Studierenden macht das in der Regel von zuhause aus.

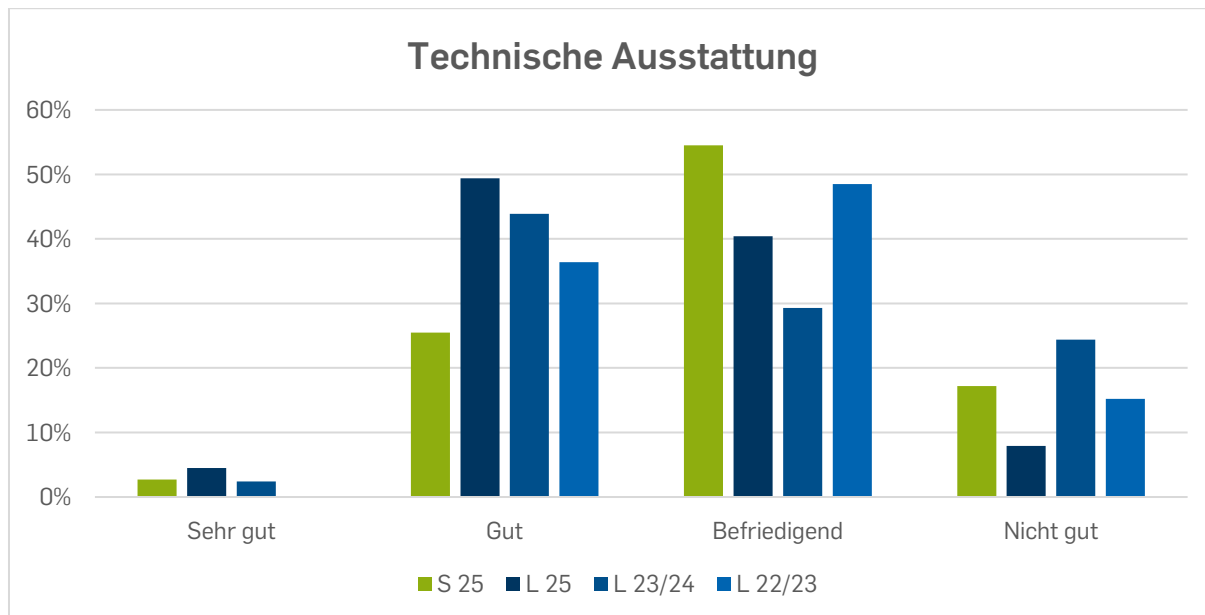
1.5 Tag der Philologie

Mehr als 70 % der Studierenden und Lehrenden hat der Tag der Philologie gut oder sehr gut gefallen. Bei den Studierenden wurden vor allem die Stände mehrfach positiv hervorgehoben, bei den Lehrenden wiederholt Teile des Auftaktprogramms. Gerade von den Lehrenden gab es eine Reihe von konstruktiven Verbesserungsvorschlägen, die von den Vertreter:innen der Institute und Arbeitseinheiten der Fakultät evaluiert und mit Blick auf den nächsten Tag der Philologie berücksichtigt werden.

2. Diagramme, Tabellen und freie Antworten

2.1 Ausstattung der Seminarräume

Frage 1: Wie beurteilen Sie die technische Ausstattung in den Seminarräumen?



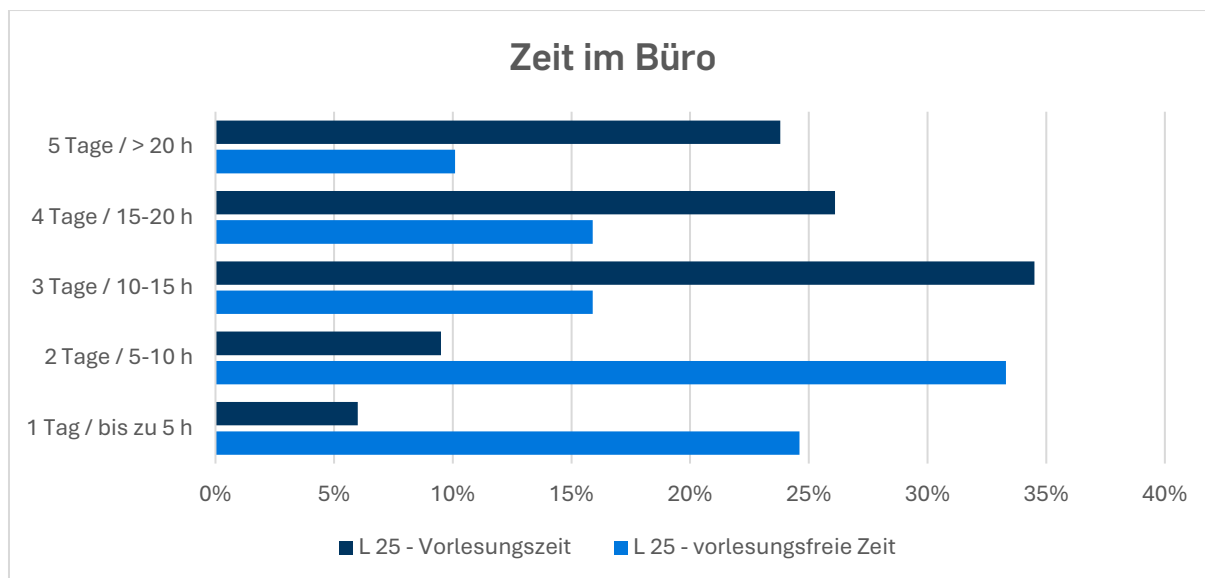
Frage 2: Welche Ausstattung würden Sie sich in Seminarräumen zukünftig wünschen (S+L 25-1)? Welche Ausstattung ist Ihnen besonders wichtig (S+L 25-2)?

Antwort	S 25-1	S 25-2	L 25-1	L 25-2
Stromanschluss für jede/n Studierende/n erreichbar	89,4 %	80,6 %	45,8 %	25,0 %
Smartboard/Bildschirm	48,9 %	35,9 %	42,7 %	33,3 %
Pflanzen	53,0 %	19,8 %	24,0 %	⁻¹
Mehr als eine Art Sitzmöbel (neben Stühlen z.B. Hocker, Sitzsack, Sessel oder Sofa)	33,2 %	14,3 %	14,6 %	7,3 %
Mobile Ausstattung (verschiebbare Tische und/oder Stell-/Trennwände)	29,0 %	13,4 %	35,4 %	28,1 %
White Board	26,3 %	12,9 %	29,2 %	20,8 %
Hybridausstattung	23,5 %	13,4 %	29,2 %	28,1 %
Ausstellungsrahmen zur Präsentation von studentischer Projektarbeit	18,0	1,8 %	30,2 %	⁻¹
Gruppentische	14,8 %	7,8 %	22,9 %	14,6 %
Sonstiges	7,4 %	4,6 %	14,6 %	⁻¹

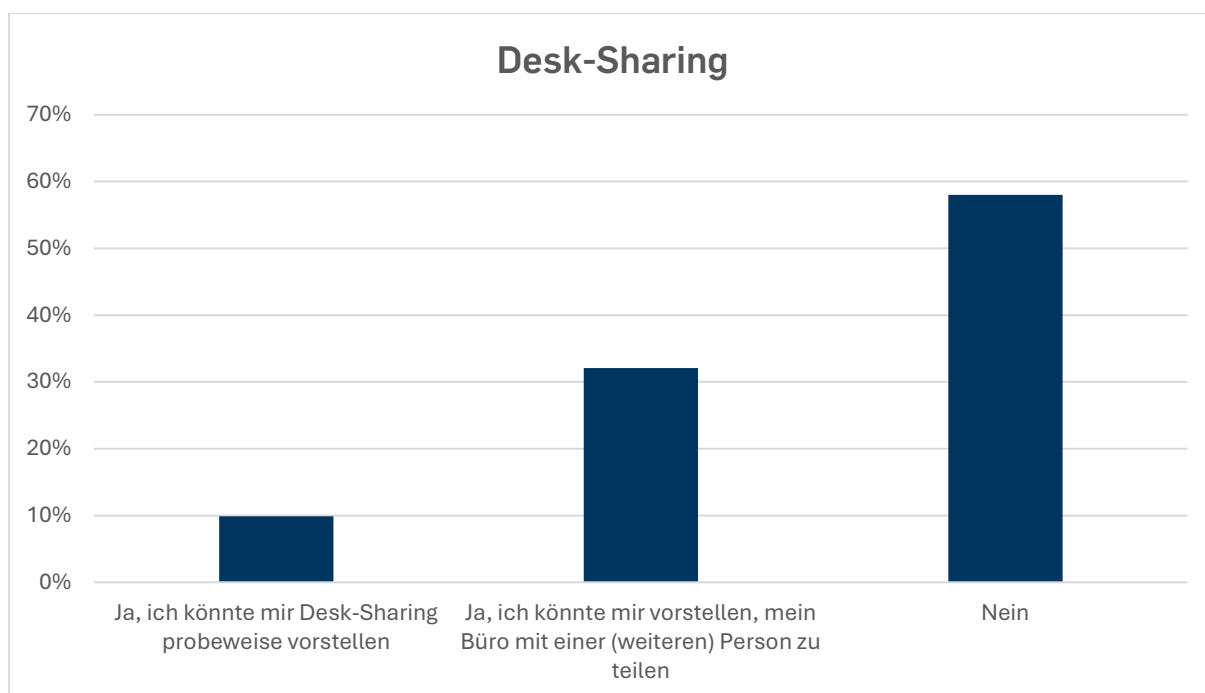
¹ Aufgrund eines technischen Fehlers wurden drei Antwortmöglichkeiten nicht angeboten.

2.2 Büroräume und Bibliothek

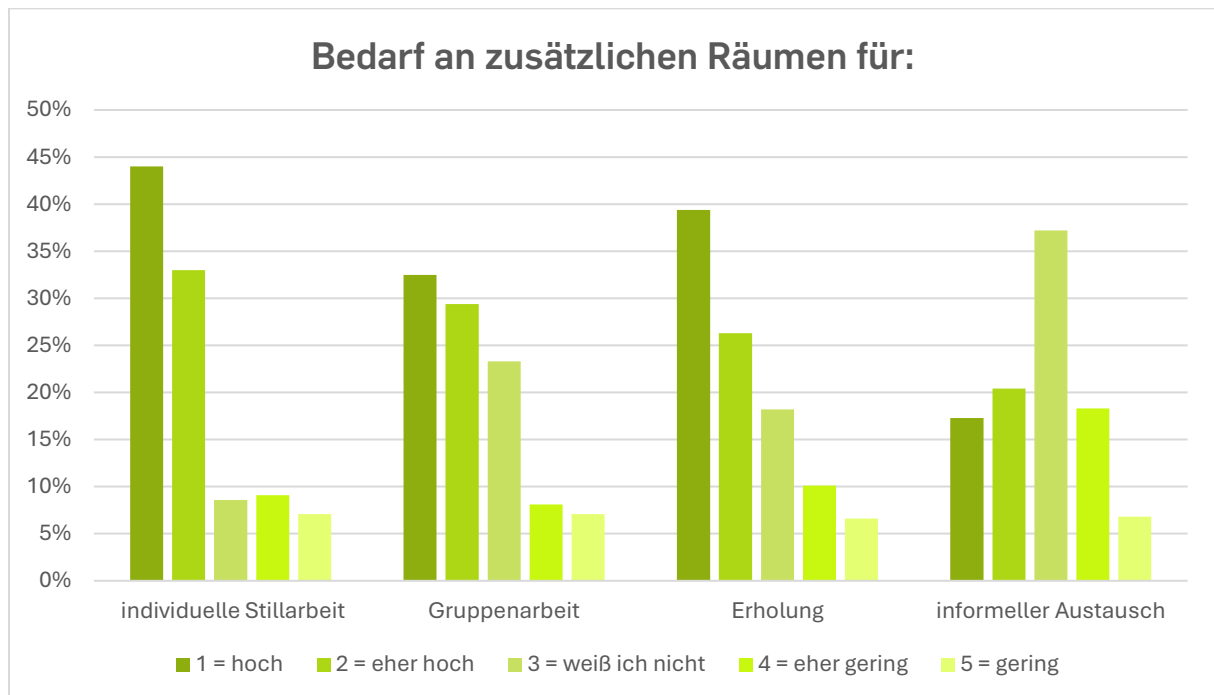
Frage 3: Wie oft sind Sie in Ihrem Büro?



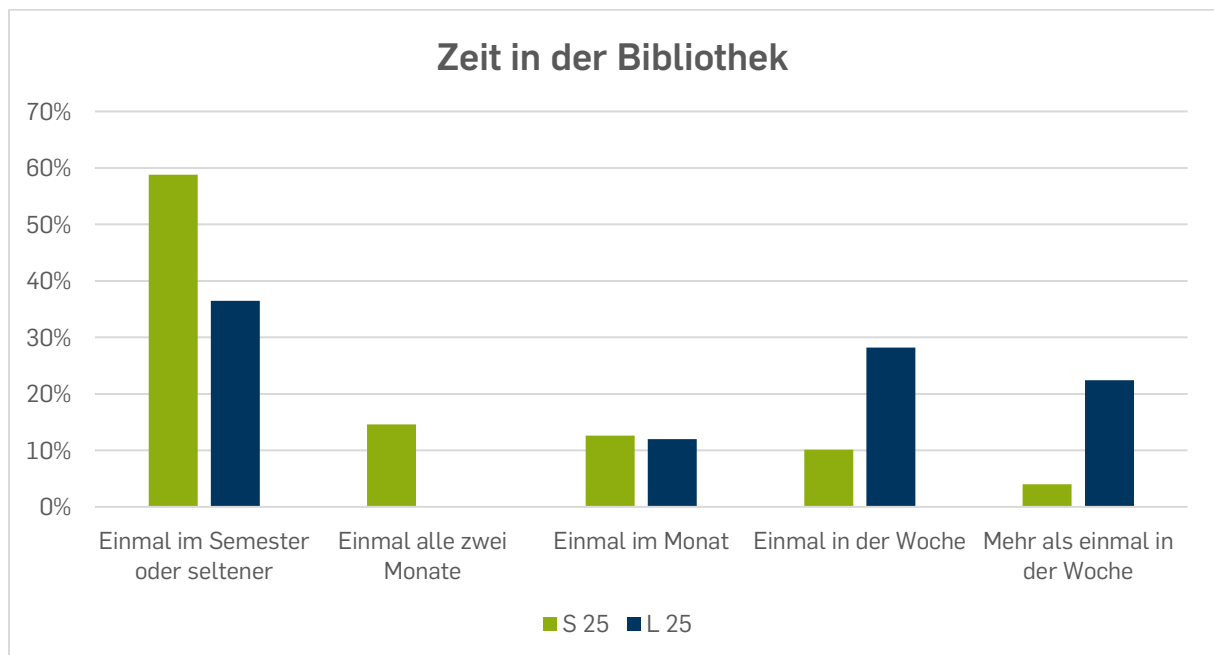
Frage 4: Könnten Sie sich vorstellen, etwas an Ihrer Büroraum-Situation zu verändern?



Frage 5: Von welcher Art von Räumen würden Sie sich mehr an der Uni wünschen? Wie hoch ist aus Ihrer Sicht der Bedarf an zusätzlichen Räumen?



Frage 6: Wie häufig sind Sie durchschnittlich in der Bibliothek für Philologie (Achtung: Bibliothek der Fakultät für Philologie ist NICHT die Universitätsbibliothek)?

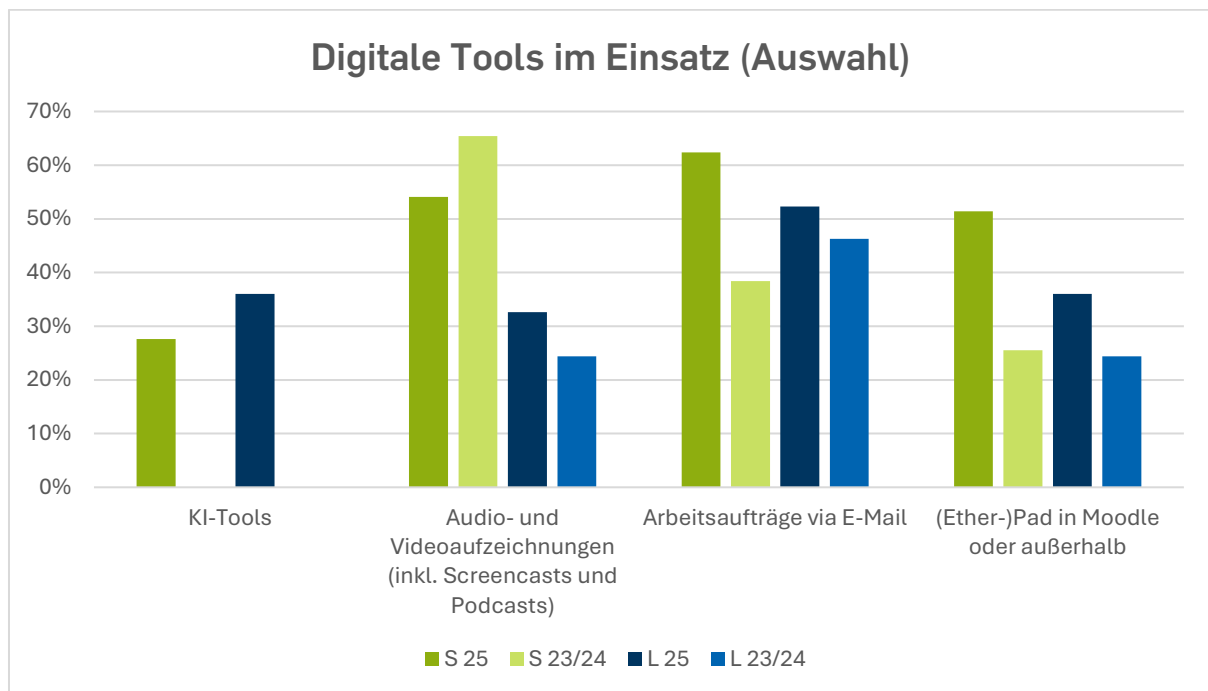


Frage 7: Was möchten Sie in der Bibliothek für Philologie hauptsächlich machen?

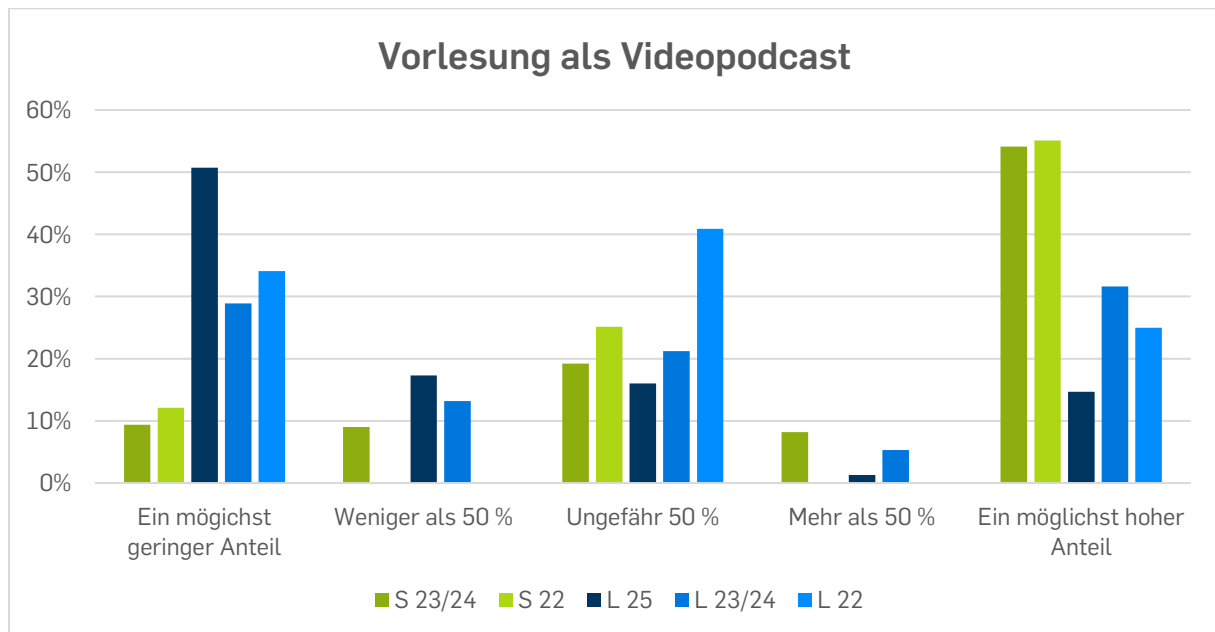


2.3 Digitale Tools

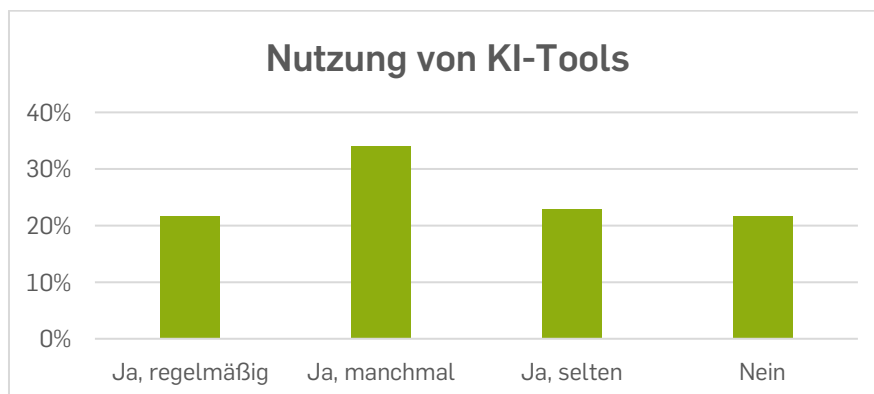
Frage 8: Auf welche digitalen Hilfsmittel wurde in den von Ihnen angebotenen Lehrveranstaltungen zurückgegriffen? (Ausgewählte Tools)



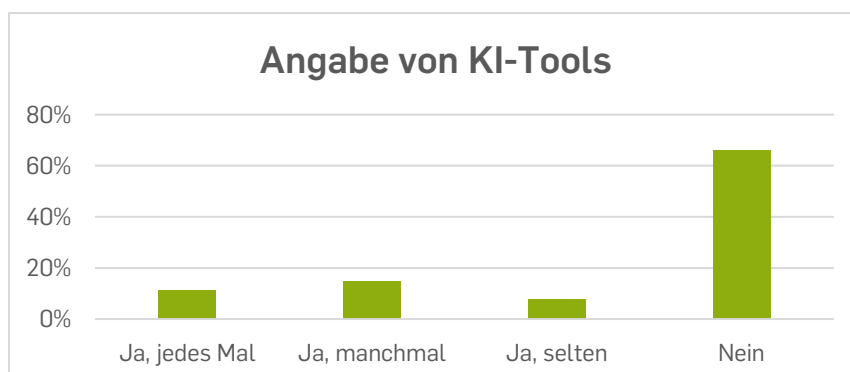
Frage 9: Wie viele Vorlesungen sollen zukünftig zusätzlich asynchron als Video-Podcast oder Screencast angeboten werden?



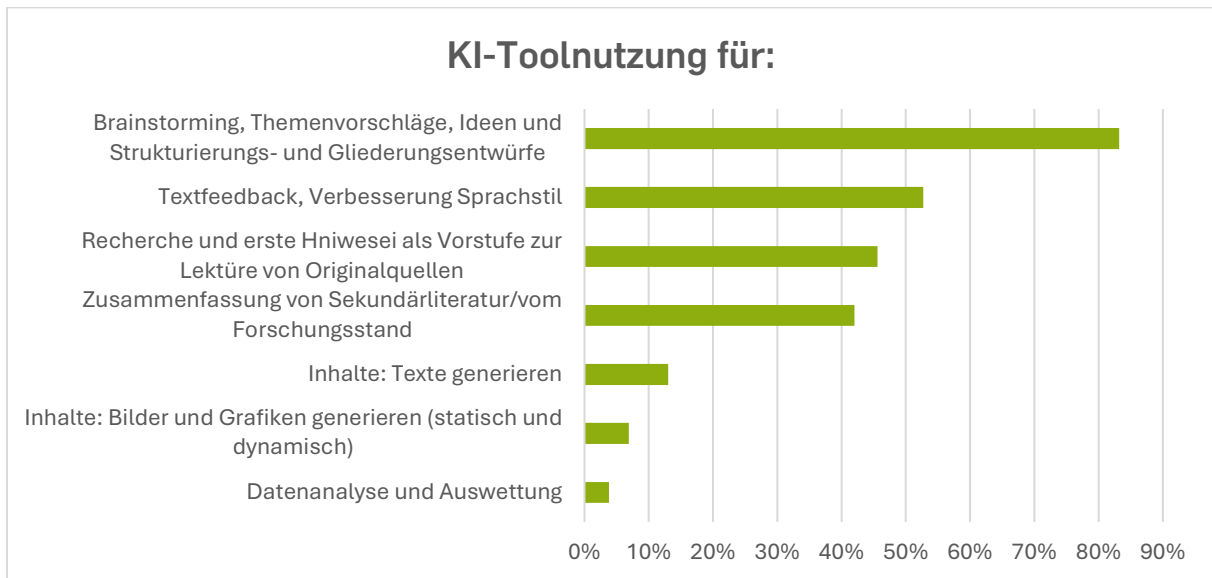
Frage 10: Haben Sie KI-Tools wie ChatGPT, DeepL oder ResearchRabbit schon mal zur Unterstützung bei universitären Aufgaben wie Referate, Essays oder Hausarbeiten verwendet?



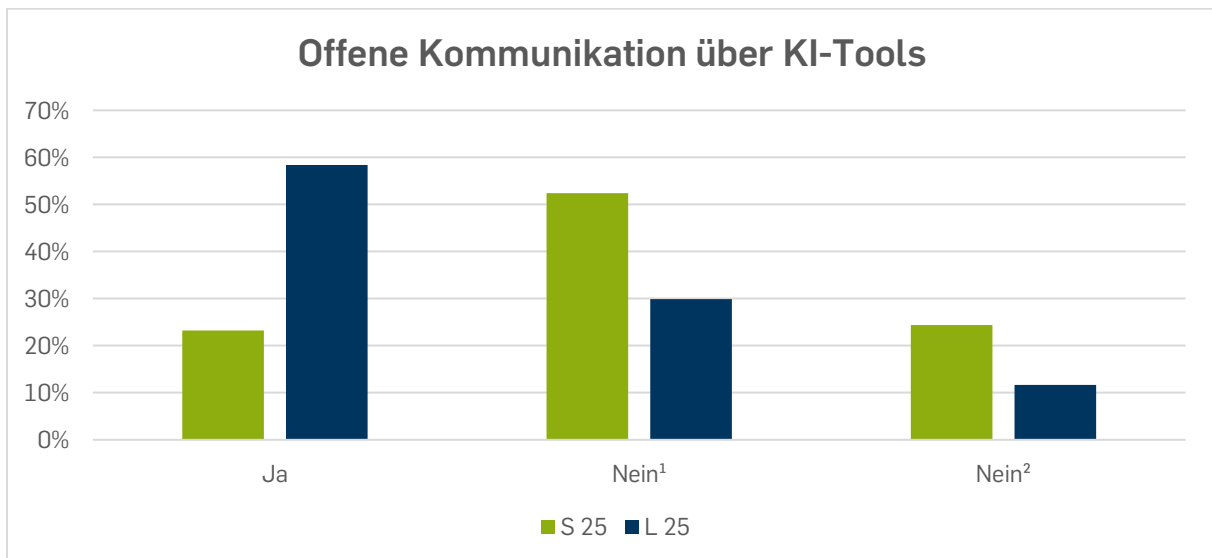
Frage 11: Haben Sie die Verwendung von KI-Tools zur Unterstützung bei universitären Aufgaben angegeben, bspw. in einem Anhang?



Frage 12: Wofür haben Sie KI-Tools bei Ihren universitären Aufgaben verwendet?



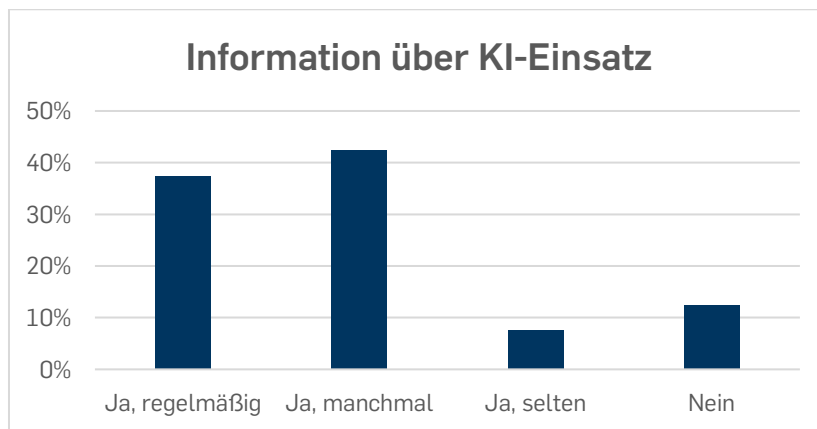
Frage 13: Studierende: Wird nach Ihrem Eindruck über den Einsatz von KI-Tools in der Mehrzahl der von Ihnen besuchten Lehrveranstaltungen offen gesprochen und gut informiert? //
Lehrende: Haben Sie den Eindruck, dass Sie mit den Studierenden offen über den Einsatz von KI-Tools sprechen und sie gut informieren können?



¹ Studierende: Nein, KI-Tools werden zwar erwähnt, aber es wird nicht offen über Chancen, Risiken, Einsatzmöglichkeiten und Regeln gesprochen. Lehrende: Nein, ich erwähne zwar KI-Tools, wenn es sich ergibt, und weise auf Nachfrage auf Dokumentationspflichten hin, fühle mich aber nicht in der Lage, gut darüber zu informieren.

² Studierende: Nein, nach meinem Eindruck wird das Thema nur selten angesprochen. Lehrende: Nein, ich halte die Verwendung von KI-Tools für problematisch und vermeide daher eher das Thema

Frage 14: Informieren Sie Studierende über den Einsatz von KI-Tools, wie ChatGPT, DeepL oder ResearchRabbit bei der Erstellung universitärer Aufgaben wie Referate, Essays oder Hausarbeiten?



Frage 15: Was würden Sie sich beim Thema „KI-Tools in der Lehre“ wünschen?

Freie Antworten der Studierenden:

1. Chancen und Grenzen von KI: wie arbeitet man zusammen mit KI? KI nicht einfach akzeptieren, sondern hinterfragen, kritisieren- KI des Öfteren fehlerhaft
2. Ich würde mir wünschen, dass KI nicht direkt von den Lehrenden verteufelt wird. Diese technischen Mittel existieren und man kann sich zwar dagegen sträuben, aber es wird die Verwendung nicht verringern. Daher ist es wichtig über den richtigen Umgang mit solchen Tools zu vermitteln und die Studierenden wie auch die Lehrenden dahingehend zu schulen. Und das sollte das Ziel sein.
3. Ich halte generell nichts von KI-Tools.
4. Weniger Angst und Schreckgeschichten, KI führt zu weniger Selbständigkeit aber Dozierende tun oft so als würde nur das anschauen von ChatGPT einen auf ewig ver dummen
5. Weniger bis gar keine KI-Tools benutzen
6. Ich bin gegen KI und wünsche mir ein Verbot
7. Dass es weniger vorkommt.
8. Ein klares Regelwerk, so wie es auch Stylesheets für Hausarbeiten gibt. Ich nutze KI eigentlich nie, ich bin da noch sehr skeptisch. Aber mit den richtigen Strategien wäre es sicher zur Recherche ganz praktisch. Dafür bräuchte ich aber eine Anleitung/einen Rahmen, in dem ich weiß, was erlaubt ist und was nicht.
9. Das KI Nutzung zum Editing von Texten nicht verteufelt wird und der Text, wenn auch editiert, als der seine gilt.
10. Möglichkeiten diese "legal" zu verwenden
11. Mehr Integration und Aufklärung. Offener Umgang mit KI und vielleicht neue Nutzungs- Rahmen aufstellen, anstatt KI-Tools direkt auszuschließen.
12. Zitiervorschläge. Die Vorgabe, die Prompts in den Anhang zu setzen, ist mMn nicht zielführend. Wenn dann müsste man auch den von der KI generierten Text oder ihre Antwort anführen. Ich würde mir wünschen, dass es eine vorgegebene Angabe gibt, zB: In der vorliegenden Arbeit wurde KI [X]chatGPT; []RUB-KI; [] DeepL etc zum/zur [X] Übersetzung von Texten; [] Unterstützung bei der Gliederung; [x] Unterstützung bei Grammatik genutzt genutzt. Ich weiß, dass KI zur Texterstellung untersagt ist...
13. Ich denke es ist wichtig, dass Studierende ihre Grenzen kennen sollten. Persönlich finde ich KI-Tools wie Chat GPT oder andere KI in Ordnung für Feedback oder Brainstorming, aber nicht damit er alles für einen tut. Persönliche Meinungen der Dozierenden zu dem Thema wären aber auch interessant.

14. Ein Kurs/begleitende Veranstaltung dazu, die mehr über Chancen und Risiken informiert und studiennah vermittelt wird.
15. Klarere Anweisungen
16. Strengere Regeln bezüglich KI-Nutzung und stärkere Aufklärung darüber, dass KI insbesondere bei Hausarbeiten keine Alternative sein sollte
17. bessere Aufklärung, v.a. über die Risiken/Probleme
18. Verantwortungsbewusster Umgang mit KI
19. Dass es deutlichere Leitlinien gibt und es nicht alle Dozis unterschiedlich und nach Gefühl haben
20. Mehr Offenheit und Transparenz in Bezug auf ihre Nutzung, aber auch konkrete Vorschläge zu Do's und Dont's der KI-Nutzung.
21. Dass es an sich nichts schlimmes ist zu nutzen, da es sich um eine Unterstützung handeln wie zum Beispiel für eine Gliederung.
22. Dass sie erwünscht sind und mit ihnen statt dagegen gearbeitet wird. Über Risiken, Grenzen von KI und Gefahren soll allgemein besser aufgeklärt werden.
23. Sensibilität
24. Lehrende stellen derzeit alle Studierende unter Generalverdacht, was den Einsatz von KI-Tools angeht. Es ist unglaublich anstrengend mit so einer vorwurfsvollen Haltung umzugehen. Es wird nicht offen über Risiken, verantwortungsvollen Einsatz oder den Umgang mit KI gesprochen. Lehrende scheinen sich selbst nicht zu diesen Themen bilden zu wollen und verteufeln jedweden Einsatz.
25. Mehr Offenheit mit KI und Einbindung
26. Verständnis für die Limitationen und Fehleranfälligkeit von KI-Tools.
27. Ich wünsche mir einen Leitfaden zur Nutzung anstelle eines strikten Verbots.
28. Dass eine sprachliche Korrektur erlaubt ist.
29. mehr Informationen zur Kennzeichnung und erlaubten Verwendung in Hausarbeiten
30. Eine vom Lehrpersonal klar definierte und mündlich mitgeteilte Regelung ob und in welchem Rahmen die Nutzung von KI für Studierende erlaubt ist.
31. Vielleicht wäre es sinnvoll, das Thema Eigenständigkeit zu reflektieren und neu auszuhandeln. Feste Regeln à la "das ist erlaubt, das nicht" sind auf lange Sicht wahrscheinlich zu eng gedacht. Womöglich wäre es sinnvoller, zu definieren, was in Zukunft trotz aller Möglichkeiten von KI-Nutzung als eigenständige wissenschaftliche Arbeit gilt.
32. Dass man einheitlich ist: manche Dozierende empfehlen KI als Korrekturlese-Option, andere verpönen es, sodass man sich nicht traut, eventuell ein Korrekturlesen vorzunehmen, da es evtl. negative Auswirkungen hat, wenn es angegeben wird.
33. Clear guidelines, when I have to mention the use of AI (for instance, I don't do it, when I use AI tools for brainstorming, since I don't use the results directly, but I always cite image generation)
34. Sensibilisierung für Risiken, Besprechung sinnvoller Anwendungsgebiete
35. KI wird in vielen Bereichen bereits regelmäßig und verlässlich verwendet. Einen kompetenten Umgang mit KI zu erlernen wird ähnlich wichtig wie generelle Medienkompetenzen und es sollte daher entsprechende Informationsveranstaltungen zu Do's, Don'ts und rechtlichen Hinweisen geben. Für Verständnisfragen/unterstützend empfinde ich KI-Nutzung außerdem als legitim.
36. Gezielte Strategien zur Nutzung von KI vermitteln. Chancen, Möglichkeiten und Aufwandsersparnis deutlich aussprechen.
37. Mehr Transparenz hinsichtlich ihrer Verwendung, hinsichtlich der Realität, einige Aufgaben, die den Einsatz der Tools eindeutig zulassen, ohne dass wir das Gefühl haben, wir würden „schummeln“.
38. Genaue Regeln, offenen Umgang, Genormte Abgabemöglichkeiten für die Nutzung
39. Einbindung in die Lehre (dass es erlaubt ist)
40. Keine Ahnung. Tut mir leid.
41. Nein
42. Guter und möglicher Umgang mit KI, v.a. Was erlaubt ist.
43. mehr davon abraten und über Risiken, Problemen und Ethikfrage (z.B. sehr hoher Strom/ Wasser Verbrauch, copyright etc.) aufklären

44. Ich wünschte es wäre illegal. Es ist unfair dass ich alle Texte lese und andere frage AI. Es ist nicht gut fpr die Umwelt
45. It's a tool for helping and supporting, but not to do the work FOR you.
46. Verlässliche Instrumente, die nicht andauerend Inhalte halluzinieren. + Beibehaltung von schriftlichen Leistungen, auch wenn Täuschung möglich wäre.
47. Klare Strukturen, wie diese zu verwenden sind und anzugeben sind
48. Zur Einführungsveranstaltung in einem Kurs kurz thematisieren oder auch ein Merkblatt mit weiteren Hinweisen, wie z.B. das korrekte Markieren der KI-Nutzung oder geeignete Quellen um sich selbst mit dem Thema auseinanderzusetzen zu können.
49. Dass insbesondere Dozenten davon absehen, KI-Tools zur Überprüfung von Hausarbeiten auf Plagiate zu verwenden - es ist auf diese Weise bereits vorgekommen, dass Kommilitonen fälschlich des Plagiats bezichtigt wurden - KI ist derzeit und wird nie eine zuverlässige un moralisch rechtfertigende Anwendung sein
50. Die Dozierenden wissen (denke ich), dass mittlerweile fast jeder KI Tools nutzt. Ich finde es aber problematisch, dass manche Studierende es wirklich komplett für die Aufgabenbearbeitung nutzen. Es ist m.M.n. wichtig dass KI eine Hilfe bleibt und nicht die Aufgaben der Studierenden komplett übernimmt. Eine gute Lösung wäre eine Rahmenregelung, zB. dass man jegliche Benutzung von KI angeben muss o.Ä.
51. Klare Regelung, welche Nutzung erlaubt ist, Information, wie sie gut genutzt werden können
52. Klare Aufklärung über insb. Risiken und Nachteile, da bei uns im Fach KI entweder einfach hingenommen oder sehr positiv empfangen wird, und Gegenbeispiele in Form von Use Cases für KI, die "nützlicher" sind (bspw. durch weniger relevante KI-Halluzinationen in dieser Use Case)
53. Mehr darauf eingehen, dass die KI schreibt, was man lesen will und weniger auf Richtigkeit achtet
54. Ein offener Umgang, der die Grenzen der sogenannten "Intelligenz" aufzeigt
55. Vielleicht offenere Gespräche darüber, nicht nur Aufzählung von Risiken, sondern Erklärung von eventueller guter Nutzung solcher KI-Tools
56. Ich mag KI nicht. Ich erwarte nichts

Freie Antworten der Lehrenden:

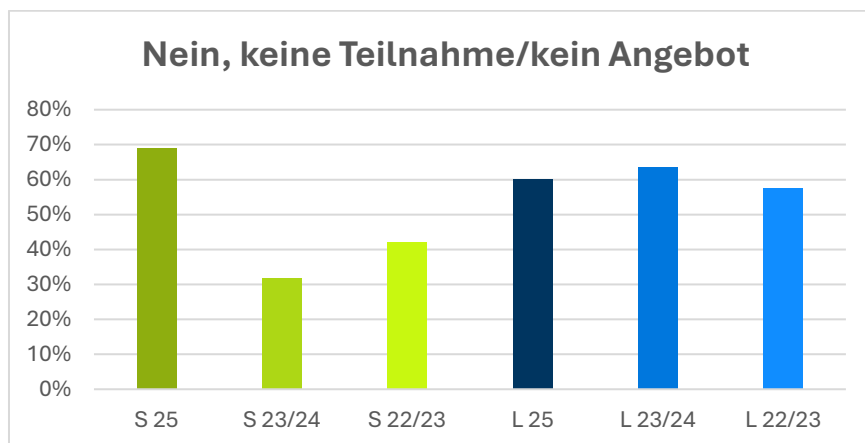
1. Einen Diskurs, der sich nicht nur auf potentielle Betrugsversuche konzentriert, sondern der Komplexität des Themas gerechter wird. Eine akute Gefahr sehe ich beispielsweise darin, dass sich soziale und Bildungsungleichheiten durch eine fehlende Auseinandersetzung verstärken. Gerade Studierende, die nicht aus akademischen Haushalten kommen oder deren Sprachkompetenz weniger gut ausgeprägt sind, scheinen besonders versucht zu sein, den Vorsprung anderer Kommiliton*innen mit Hilfe von generativer KI auszugleichen. Dann bekommt man Hausarbeiten, die 1km gegen den Wind nach KI riechen, aber die Studierenden haben nicht einmal die Textkompetenz zu erkennen, dass das unmöglich ein studentischer Text sein kann. Auf der anderen Seite kann sich der Diskurs auch nicht nur um die Gefahren einer naiven Nutzung drehen, sondern muss im Sinne eine KI-literacy auch den sinnvollen Einsatz von KI schulen.
2. Ja, Aber... Ich würde mir regelmäßige Schulungen wünschen - es ist nicht leicht, den Überblick zu behalten
3. Eine Lösung
4. Mehr Zeit, um mich einzuarbeiten - letztlich geht es einfach nicht, dass immer noch etwas oben drauf kommt, ohne dass man irgendwo entlastet wird. Insofern: offensiv das Problem fakultätsübergreifend diskutieren und an das Rektorat herantragen. Konsequenz wären mehr Stellen
5. Mehr Zeit
6. Dass viel kritischer damit umgegangen wird in Bezug auf Kosten, und nicht "rumgespielt" wird
7. klare Richtlinien, was wie verwendet werden darf
8. Einen etwas unaufgeregteren Umgang
9. Kritische Reflexion (auch im Sinne des Nachhaltigkeitskonzepts der RUB - Wasserverbrauch, Strom) und - statt KI-Überlastung - Förderung von eigenständiger Arbeit (und der Freude, etwas selbst zu entdecken, zu machen und zu können), von Konzentration, Sprachvermögen und

- Gedächtnis und der Fähigkeit zur produktiven Interaktion, zu Gespräch und Austausch über Studieninhalte und Gegenwart mit Mitstudierenden
10. Ich hätte gerne konkrete Vorschläge für die Fremdsprachlichenausbildung
 11. Ich wünsche mir, dass die Verwendung von KI-Tools zum Generieren von Ideen, zur Strukturierung von Arbeiten, zum Zusammenfassen von Sekundärliteratur und vor allem zum Schreiben klar als 'nicht eigenständige Leistung' bewertet wird
 12. verpflichtende Informationsveranstaltungen für Lehrende und Studierende
 13. Die Einführung einer Selbständigkeitserklärung, die auch auf die Verwendung von KI hinweist.
 14. Mehr Abstand, Rückkehr zu Pen & Paper
 15. Weniger Extreme: keine krass ablehnende Haltung einiger Kolleg*innen; weniger "blinde" Euphorie bei anderen; und insbesondere ein besseres Bewusstsein und stärkere Reflexion der Studierenden
 16. Beispiele für sinnvolle Nutzung aufzeigen (und "Unsinniges" erklären können)
 17. Selbst wenn von Lehrenden KI-Tools genutzt werden, sollte nicht der Eindruck entstehen, dass Studierende sich gezwungen fühlen sollten, auch solche Tools zu verwenden. Auch im Jahr 2025 und darüber hinaus ist es möglich und völlig in Ordnung ein philologisches Studium komplett ohne KI-Nutzung, also den bewussten Gebrauch, nicht bereits in Programme integrierte Funktionen wie KI-Schreibvorschläge in Word z. B., zu absolvieren.
 18. Dass in der Fakultät auf Expertise und auf gemeinsames Erproben vertraut wird, anstatt unsinnige Grundsatzdiskussionen zu führen
 19. Klare Leitlinien zur Orientierung.
 20. Weniger Verpflichtung, das zu verwenden. Mehr Reflexion über Nachteile
 21. Tutorien für Lehrende
 22. die Befähigung der Kolleg:innen, rational und sachorientiert darüber zu sprechen, ohne den Untergang des Abendlandes zu prognostizieren
 23. Mehr Fortbildungen
 24. Dass KI-Tools verschwinden...
 25. Klare Vorgehensvorgaben bei unerlaubtem Einsatz von KI im Rahmen von Leistungsnachweisen, insbesondere Übersetzungsklausuren
 26. klarere und verbindliche Richtlinien für Lehrende, eindeutig definierter Rechtsrahmen, Leitfäden mit praktischen Beispielen zur Erprobung von KI-Tools in der Lehre
 27. Ich informiere mich privat über digitale Hilfsmittel. Mit den Möglichkeiten in Moodle setze ich mich selbst auseinander. Schulungsangebote der Uni kenne ich bislang nicht bzw. ist mein Kenntnisstand, dass sie i.d.R. für Lehrbeauftragte nicht vorgesehen sind
 28. Ich finde es sehr sinnvoll, dass es in Bezug auf die KI-Nutzung durch Studierende auf der Webseite des Dekanats bereits einen Leitfaden gibt, den ich als Lehrender meinen Studierenden (v.a. hinsichtlich Hausarbeiten) an die Hand geben kann. Ich würde mir wünschen, dass die sinnvolle und produktive Nutzung von generativer KI in propädeutische Veranstaltungen (ggfs. auch überfachlich) eingebunden wird. Das Thema KI wird ohne Zweifel nicht mehr verschwinden; mit der zunehmenden Einbindung von KI auch in Office-Software wird die KI-Nutzung voraussichtlich stark zunehmen, sodass es m.E. vollkommen falsch wäre, dieses Thema nicht auch im Studium zu behandeln
 29. Klare Kommunikation und Hinweis auf die Probleme. Ich bin gegenüber textgenerierender KI sehr skeptisch
 30. Online-Einführung für Studierende zur Selbsterarbeitung, in der sie zum verantwortungsvollen Umgang aufgefordert und darüber informiert werden, bevor sie das Tool nutzen dürfen.
 31. Ich empfinde KI nicht als hilfreich, vor allem, weil die Ergebnisse aufgrund möglicher Halluzinationen nicht vertrauenswürdig sind, und man alles aufwendig nachkontrollieren muss. Das erleichtert meine Arbeit nicht. Bei der Recherche mit KI-Unterstützung verliere ich den Überblick über die Suchwege (und auch Irrwege), das finde ich frustrierend. Ich wünsche mir weniger theoretische Diskussionen und mehr Schulungen in der Praxis (Schreiben geeigneter Prompts und dergleichen)
 32. Klare Richtlinien der Fakultät
 33. eine Vertrauenskultur

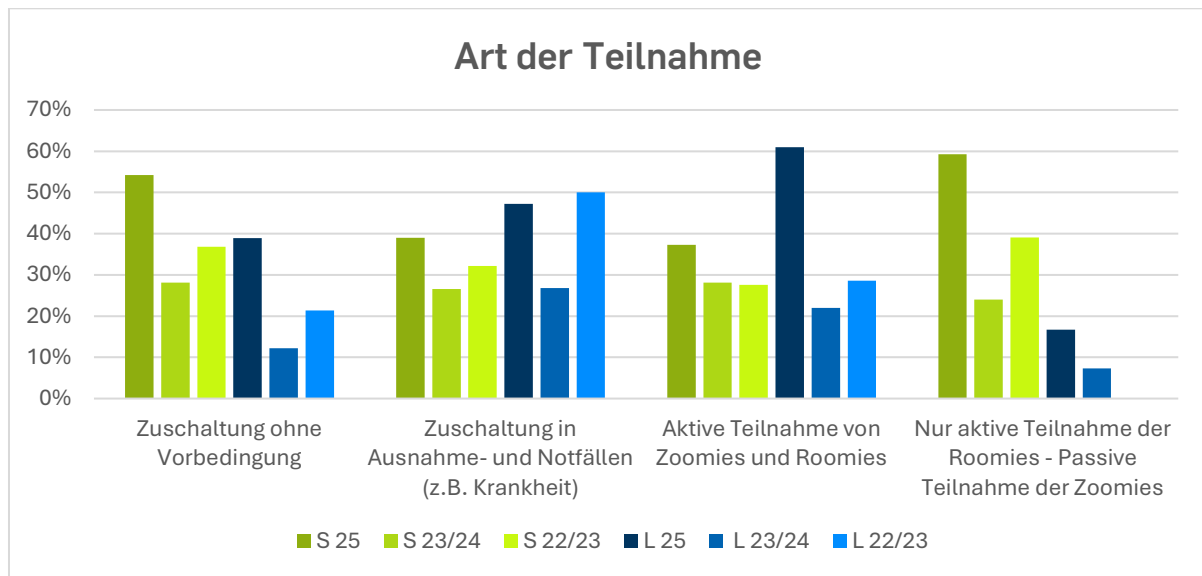
34. Students need an entire module of AI training in the first semester of the BA, ideally along with a full workshop in academic writing. They should be warned about all the problems, dangers, and ethical issues especially associated with it. They should, on the whole, be warned off of this technology as it is currently made available by big brand name companies like ChatGPT. If the administration insists upon students using it, they should subscribe to a software suite which provides AI technology for specifically tailored to university level work, and especially the specific kinds of work our students do in the humanities. As it stands now, the very poor introduction of this technology into the academic field has been mostly a hinderance and in some cases a total catastrophe
35. Größere Transparenz der Studierenden beim Einsatz von KI. Nach meinem Eindruck sind die meisten Studierenden überfordert KI korrekt einzusetzen, und sie sind nicht in der Lage zu überprüfen, ob die KI Ergebnisse wissenschaftlich korrekt sind. Ich rate den Studierenden grundsätzlich von der Nutzung von KI ab, zum einen, weil sie nicht lernen selbständig wissenschaftlich zu schreiben, zum anderen, weil sie Gefahr laufen unsinnige KI Resultate wiederzugeben, die zur Ablehnung von Hausarbeiten führen.
36. Mehr Unterstützung auf Englisch u. nicht nur Deutsch
37. Dass sowohl bei uns Lehrenden als auch bei den Studierenden ein echtes Bewusstsein für die Möglichkeiten, aber auch für die Grenzen der KI hergestellt werden kann. Außerdem fände ich es hilfreich, wenn die Fakultät sich auf einheitliche Regelungen einigen könnte, die uns Lehrenden transparent kommuniziert werden sollten
38. Ich wünsche, dass die KI-Tools als Hilfsmittel und Ergänzung zur Lehre verwendet werden, aber nicht als Ersatz.
39. Mehr Best-practice-Beispiele dazu, wie Recherchieren und Schreiben mit KI-Tools effizienter, interaktiver und kritisches Denken stimulierend gestaltet werden kann.
40. Workshop-Angebote zum Austausch und Fördermöglichkeiten zur Erprobung neuer Lehrformate
41. U.a. Bewusstsein dafür, dass "KI" ein sehr breiter und vager Sammelbegriff ist, was zu Missverständnissen führen kann. Mehr Aufklärung darüber, WIE ein LLM wie z.B. ChatGPT funktioniert. Damit kann besser nachvollzogen werden, für welche Aufgaben es sinnvoll herangezogen werden kann und welche problematisch sind.
42. Weitere Informationen, für alle Lehrenden verbindliche Schulungen und Handreichungen Kritische Distanz – die Tools taugen derzeit nicht zur Abfassung kompetenter Texte, es sind Hilfsmittel, vergleichbar (aber nicht identisch) mit einer Internetsuchmaschine. Mehr technisch informierte Einordnungen der neusten Entwicklungen anstatt vorschnelle Angeboten für die Integration der Tools in die Lehre.

2.4 Hybride Lehre

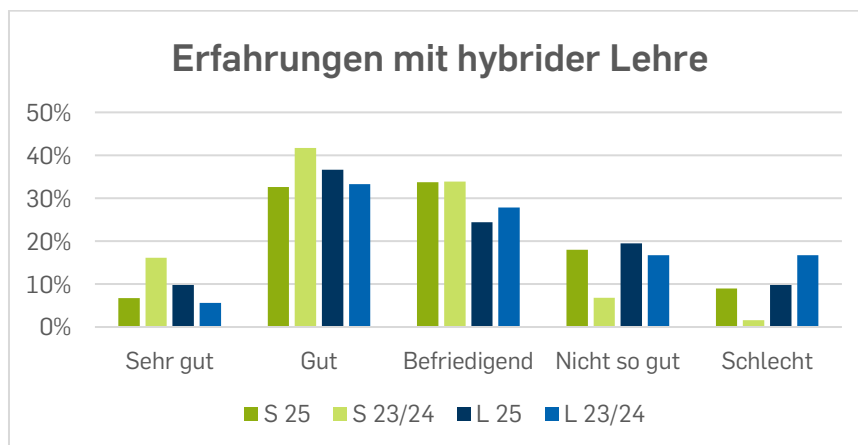
Frage 16: Haben Sie in diesem Semester hybride Lehre besucht/angeboten?



Frage 17: Was war in der Regel oder in der Mehrheit der von Ihnen besuchten/angebotenen hybriden Lehrveranstaltungen zutreffend? (Mehrfachnennung möglich)

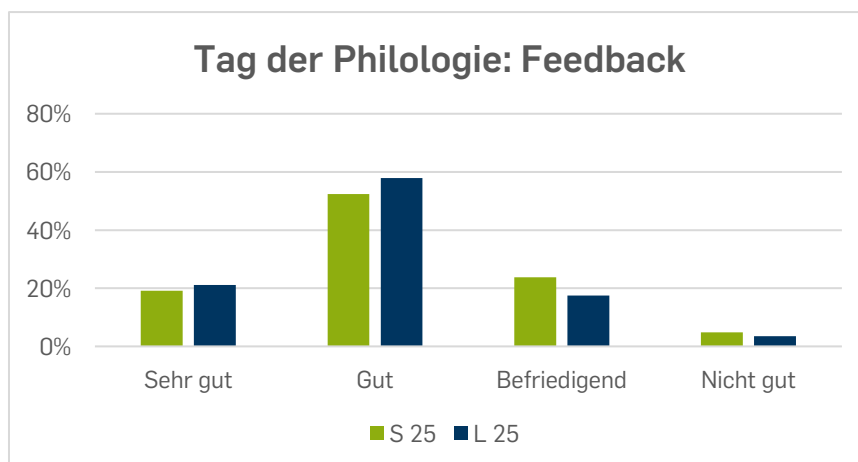


Frage 18 Wie gut hat hybride Lehre in der Regel oder bei der Mehrheit der hybriden Treffen funktioniert?



2.5 Tag der Philologe

Frage 19: Wie hat Ihnen der Tag der Philologie gefallen?



Frage 20: Was hat Ihnen am Tag der Philologie besonders gut gefallen und was würden Sie verändern?**Antworten der Studierenden (Auswahl):**

1. Mir hat besonders gut gefallen, dass sich so viele Menschen am Tag der Philologie beteiligt haben und somit eine große Programm- und Ständevielfalt ermöglicht haben. Es gab so viel zu sehen und neues zu lernen.
2. Viele verschiedene Möglichkeiten, aber zum Teil sehr chaotisch.
3. Längere Dauer der Stände. Mehr Vorstellungen studentischer Forschung bzw. studentischer Erarbeitung.
4. Offenes Konzept für diverse Themen, aber zu großes Angebot ohne Fokus auf Philologie. Muss aufgepasst werden, wie man Philologie mehr ins Zentrum setzt.

Antworten der Lehrenden (Auswahl):

1. Vielseitigkeit der Fakultät, viel tolle Initiativen und Ideen der Kollegen. Nicht gut: hoher Aufwand, sehr geringer Besuch v. a. von Studierenden.
2. Ich fand die lockere Atmosphäre sehr gut und insbesondere das Singen des Chors.
3. gut gefallen: musikalische Beiträge; Laudationes für Lehrpreis verbesserungswürdig; Studierende haben größtenteils nicht teilgenommen; hier andere Anreize schaffen oder mehr "verpflichten"
4. Das bunte Treiben vor HBG und die vielen Stände waren schön.

Alle freien Antworten [HIER](#).

Frage 21: Was würden Sie sich für zukünftige Semester von der Fakultät für Philologie wünschen?**Antworten der Studierenden (Auswahl):**

1. BÄNKE IN GABF!
2. Gemeinsame Sommer-/Winterfeste - engerer interdisziplinärer Austausch.
3. Die Möglichkeit und Flexibilität, hybride Veranstaltungen anzubieten, die nicht wegen schlechter technischer Ausstattung unbeliebt oder abgesagt werden

Antworten der Lehrenden (Auswahl):

1. Mehr Austausch zwischen den Instituten und auch in den Instituten.
2. Fakultät sollte einheitlicher auftreten, Fächerdenken sollte überwunden werden.
3. Eine Lehre, die das selbstständige Arbeiten der Studierenden in den Mittelpunkt stellt, vor allem das Schreiben.
4. Die gemeinsame Arbeit an der Schaffung von Dauerstellen im Mittelbau. Ein klares Bekenntnis zu den Genderstudies und Solidaritätsbekundungen mit anderen Unis bei Anfeindungen in der gegenwärtigen politischen Lage.

Alle freien Antworten [HIER](#).